

II.40

Gesellschaft und sozialer Wandel

Armut und Reichtum – Wie gerecht ist unsere Gesellschaft?

Richard Lamers



Foto: Devenorr / iStock / Getty Images Plus

Armut sollte in einem reichen Land wie Deutschland mit seinen Sozial- und Grundsicherungssystemen eigentlich nicht vorkommen. Dennoch gibt es sie. Die Schülerinnen und Schüler lernen die verschiedenen Ausprägungen von Armut kennen, verstehen deren Ursachen und erörtern die Möglichkeiten und Aufgaben des Staates, Armut zu bekämpfen.

KOMPETENZPROFIL

Dauer:	8 Unterrichtsstunden (inklusive Lernerfolgskontrolle)
Kompetenzen:	Auswertung von Grafiken, Verständnis für komplexe Zusammenhänge, Analyse von Fachtexten, Urteilsbildung
Thematische Bereiche:	Gesellschaftliche Strukturen, Sozialwesen, staatliche Fürsorge
Medien:	Presseartikel, Statistiken, Learning Apps

Armut ist relativ

M 3

Aufgaben

1. Lesen Sie den Text. Markieren Sie wichtige Stellen.
2. Die Zahlen aus dem Text beziehen sich auf das Jahr 2017. Berechnen Sie die aktuelle relative Armutschwelle für ganz Deutschland.
3. Diskutieren Sie den Begriff der relativen Armut im Klassenverbund: Ist er korrekt und hilfreich für politische Entscheidungen?



Was bedeutet Armut in Deutschland?

Wenn man mit dem Begriff Armut konfrontiert wird, denkt man unweigerlich an Entwicklungsländer, hungernde Menschen, große Not. So scheint es befremdlich in Deutschland von Armut zu sprechen. Und hier gibt es tatsächlich einen Unterschied: In Deutschland spricht man von **relativer Armut**. Das heißt, jemand gilt als arm, wenn er oder sie weniger finanzielle Mittel zur Verfügung hat als der Durchschnitt der Bevölkerung.

Von Armut oder sozialer Ausgrenzung gefährdet ist man in Deutschland, wenn mindestens einer dieser drei Umstände zutreffen:

Wenn man 60 Prozent oder weniger des mittleren Einkommens der Bevölkerung zur Verfügung hat. Das mittlere Einkommen ist ein Durchschnittswert. Im Schnitt sollte eine vierköpfige Familie (mit Kindern unter 14 Jahren) in Deutschland rund 2.300 € monatlich zur Verfügung haben. Dieser Wert variiert jedoch nochmals je Bundesland. So ist die Armutsschwelle mit 1.830 € monatlich in Sachsen-Anhalt am niedrigsten, in Baden-Württemberg und Hamburg mit rund 2.290 € am höchsten.

Wenn man von erheblichen materiellen Entbehrungen betroffen ist. Das heißt, wenn man die Miete oder Versorgungsleistungen nicht bezahlen, die Wohnung nicht angemessen beheizen und sich eine einwöchige Urlaubsreise nicht leisten kann.

Wenn weniger als 20 Prozent der Haushaltsmitglieder zwischen 18 und 59 Jahren einem Erwerb nachgehen.

Quelle: <https://www.sos-kinderdorf.de/portal/spenden/wie-wir-helfen/familie/kinderarmut/was-bedeutet-armut-in-deutschland> (letzter Aufruf am 09.08.2021).



Foto: Devenorr / iStock / Getty Images Plus

M 4



Wann ist man reich?

Aufgaben

Lösen Sie das Rätsel. Auf dem Arbeitsblatt oder als Learning App:

<https://learningapps.org/view20959184>

1. Schätzen Sie das Einkommen der dargestellten Prominenten ein.
2. Recherchieren Sie im Internet das tatsächliche Einkommen.
3. Diskutieren Sie im Klassenverband, ob diese Einkünfte gerechtfertigt sind.
4. Was denken Sie: Macht Geld glücklich? Diskutieren Sie in der Klasse.

geschätztes Einkommen		tatsächliches Einkommen
	 Elon Musk	
	 Lionel Messi	
	 Joe Biden	
	 Angela Merkel	
	 Bianca (Bibi) Heinicke	
	 Chiara Ferragni	

Fotos (von oben nach unten): picture alliance / ASSOCIATED PRESS | Matt Rourke; picture alliance / empics | Mike Egerton; picture alliance / ASSOCIATED PRESS | Manuel Balce Ceneta; picture alliance / Jens Kalaene/dpa-Zentralbild/ZB | Jens Kalaene/picture alliance / ASSOCIATED PRESS | Hannibal Hanschke; picture alliance / Photoshot

M 6

Deutschland als Sozialstaat



Aufgaben

1. Lesen Sie den Text. Schlagen Sie unbekannte Begriffe unter <https://www.duden.de/> nach.
2. Geben Sie den Text in vier bis sechs Sätzen wieder.
3. Betrachten Sie die Grafik. Beschreiben Sie, was dargestellt wird.
4. Recherchieren Sie den Unterschied zwischen Arbeitslosengeld I und II.

Was bedeutet Sozialstaat?

Unter einem Sozialstaat versteht man einen Staat, in dem verschiedene Institutionen das Ziel verfolgen, Armut zu vermeiden, soziale Gerechtigkeit und soziale Sicherheit herzustellen und Ungleichheit zu verringern. Traditionell zählt man zum Sozialstaat daher alle staatlichen Einrichtungen und Steuerungsmaßnahmen, die die Risiken und Folgen einer freien Marktwirtschaft beseitigen oder abmildern. Zu diesen Risiken gehören Not und Armut durch Arbeitslosigkeit, Alter oder Krankheit. In Deutschland sorgen die Sozialversicherungen dafür, dass Menschen dann nicht in die Armut abrutschen. Zu diesen Sozialversicherungen gehören die Arbeitslosenversicherung, die Rentenversicherung und die Krankenversicherung.

Dass Deutschland ein Sozialstaat sein soll, steht auch im Grundgesetz. Die Artikel 20 und 28 sprechen von einem „sozialen Bundesstaat“ und einem „sozialen Rechtsstaat“. Der Staat verpflichtet sich im Grundgesetz dazu, für soziale Sicherheit und Gerechtigkeit zu sorgen. Er übernimmt diese Aufgabe aber nicht allein. Mit den Sozialversicherungen sind öffentlich-rechtliche Körperschaften gebildet worden, die von Vertretern der Arbeitnehmer und Arbeitgeber selbst verwaltet werden. Soziale Dienstleistungen werden in der Regel von Wohlfahrtsverbänden erbracht, zunehmend aber auch von Privatunternehmen.

Autorentext. Informationen aus: <https://www.bpb.de/nachschlagen/lexika/handwoerterbuch-politisches-system/202107/sozialstaat> (zuletzt aufgerufen am 10.08.2021).

Leistungen des Sozialstaats



Grafik: © Pflege.de

Armut in Coronazeiten – Und was der Staat dagegen tut

M 7

Aufgaben

1. Lesen Sie den Forschungsbericht des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales.
2. Schauen Sie sich die Tabelle an. Erstellen Sie in Partnerarbeit eine Mindmap. Das kann auf Papier oder digital erfolgen, zum Beispiel mit Hilfe von www.mindmeister.com.
3. Lesen Sie erneut den Text. Fassen Sie die wichtigsten Aussagen knapp zusammen.



Forschungsbericht des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales:

Wirtschaftliche Auswirkungen der Corona-Pandemie auf private Haushalte

Die Corona-Pandemie und die zu ihrer Eindämmung eingesetzten Maßnahmen haben [...] erhebliche Spuren auf dem deutschen Arbeitsmarkt hinterlassen. So stiegen einerseits die Arbeitslosigkeit und die Unterbeschäftigung [...] deutlich an. Andererseits ist bislang die Erwerbstätigkeit vergleichsweise stabil geblieben. Hierbei dürfte der breite Einsatz von Kurzarbeit eine erhebliche Rolle gespielt haben. Zum Zeitpunkt ihres Höchststands im April 2020 war knapp jeder fünfte sozialversicherungspflichtige Beschäftigte in Kurzarbeit. Darüber hinaus ist eine deutlich reduzierte Arbeitsmarktdynamik¹ zu erkennen [...] Diese Arbeitsmarktfolgen sind über die verschiedenen Sektoren² der deutschen Wirtschaft ungleich verteilt. Insbesondere das Gastgewerbe war stark negativ betroffen [...]. Die über die verschiedenen Branchen und Sektoren der deutschen Wirtschaft ungleich verteilten wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie übertragen sich in eine ungleiche Verteilung der Einkommens- und Beschäftigungsfolgen auf der Ebene der privaten Haushalte. [...] So können insbesondere Erwerbstätige mit höheren Einkommen und höherer Qualifikation ihre Tätigkeiten in das Homeoffice verlagern. Die negativen Folgen der Corona-Pandemie betreffen [...] besonders folgende Bevölkerungsgruppen: Erwerbstätige, die krisenbedingt mehr Sorgearbeit³ leisten oder organisieren müssen, geringfügig Beschäftigte, Studierende, Berufseinsteigerinnen und Berufseinsteiger, Migrantinnen und Migranten, „unständig“ Beschäftigte⁴ sowie Selbstständige. Die soziale und wirtschaftliche Absicherung unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen während der Corona-Pandemie basiert einerseits auf Leistungen des Regelsystems und andererseits auf verschiedenen ad hoc-Maßnahmen⁵. Es waren bereits zahlreiche „automatische Stabilisatoren“ in Deutschland für den Krisenfall angelegt, etwa durch die etablierten Regelungen zur konjunkturellen Kurzarbeit, die Arbeitslosenversicherung und die soziale Grundsicherung. Das vorhandene Regelsystem hat auf diese Weise erfolgreich Einkommensverluste dämpfen können. Allerdings legt die [...] Absicherung den Fokus vor allem auf abhängige Beschäftigte, insbesondere jene mit langfristig bestehenden Arbeitsverhältnissen. Nur hier greifen etwa die Regelungen zur konjunkturellen Kurzarbeit oder das Arbeitslosengeld vollständig. Vor diesem Hintergrund [...] wurden in Deutschland, ebenso wie in vielen anderen Ländern, zusätzliche ad hoc-Maßnahmen eingeführt. Dazu zählen beispielsweise eine verlängerte Bezugsdauer des Arbeitslosengeldes oder Corona-Soforthilfen für Unternehmen. [...]

Quelle: https://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen/Forschungsberichte/fb-575-wirtschaftliche-auswirkungen-der-pandemie-auf-private-haushalte.pdf?__blob=publicationFile&v=1 *Wirtschaftliche Auswirkungen der Corona-Pandemie auf private Haushalte (bmas.de) (zuletzt aufgerufen am 10.08.2021).*

¹ Arbeitsmarktdynamik: Gemeint sind Neuanstellungen und Arbeitsplatzwechsel.

² Sektoren: Bereiche

³ Sorgearbeit: Unbezahlte Arbeit in der Familie, zum Beispiel für Kinder oder pflegebedürftige Angehörige.

⁴ „unständig“ Beschäftigte: Beschäftigte mit befristeten Arbeitsverträgen

⁵ Ad hoc-Maßnahmen: Maßnahmen, die kurzfristig eingeführt wurden.

M 9

Lernerfolgskontrolle: Einen Kommentar schreiben

**Aufgabe**

Schreiben Sie einen Kommentar von circa einer Seite. Gehen Sie der Frage nach, ob der Staat in Deutschland ausreichend gegen Armut vorgeht. Nennen Sie dabei die Möglichkeiten der Armutsbekämpfung, die es gibt. Beachten Sie die Regeln zur Abfassung eines Kommentars.

**Ein Kommentar ...**

- gibt die eigene Meinung wieder;
- beruht auf Fakten und Tatsachen;
- unterscheidet sich von einer spontanen Meinungsäußerung;
- ist sachlich geschrieben;
- will die Lesenden dazu anregen, sich eine eigene Meinung zu bilden;
- hat eine Überschrift und nennt den Autor.

Hinweise (M 1–M 4)

1./2. Stunde

Das Thema „Armut und Reichtum“ ist soziologisch, politisch und wirtschaftlich betrachtbar. Es ist komplex und dennoch ein Thema, zu dem jeder etwas sagen kann. Daher wird in dieser Einheit der Einstieg über ein Brainstorming gewählt. Eventuell macht es Sinn, diese Methode mit den Lernenden noch einmal kurz zu besprechen.

Nach diesem assoziativen Einstieg überprüfen die Schülerinnen und Schüler diese ersten Ideen anhand eines Fachtextes des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Dieser versucht, den Begriff „Armut“ zu definieren. Außerdem werden verschiedene Messverfahren und deren Problematik erläutert (**M 2**). Im nächsten Schritt lernen die Schülerinnen und Schüler den umstrittenen Begriff der „relativen Armut“ kennen (**M 3**), der zu einer kritischen Stellungnahme einlädt. Auch **M 4** bietet Diskussionsstoff, indem die teilweise bizarr hohen Einkünfte von prominenten Unternehmern, Politikern und Influencerinnen beurteilt werden.

Erwartungshorizont (M 1)

Aufgabe 1

Schreiben Sie die Begriffe „Armut“ und „Reichtum“ an die (digitale) Tafel. Nach der Einstiegsfrage, was den Schülerinnen und Schülern dazu einfällt, wird es schnell erste Äußerungen geben. Dabei werden Aspekte wie finanzielle Armut, geistige Armut, Ausgeschlossenheit und andere Defizite eine Rolle spielen. Mit der Nennung dieser und anderer Kriterien wird bereits die Vielschichtigkeit des Themas deutlich. Reichtum auf der anderen Seite dürfte zuerst einmal mit dem Besitz großer finanzieller Mittel, vielleicht aber auch wertvollen Freundschaften und geistigen Gütern in Verbindung gebracht werden. Vielleicht werden auch schon Millionäre genannt. Darauf wird später noch in M 4 mit Beispielen eingegangen. Auch beim Thema Reichtum soll den Schülerinnen und Schülern die Vieldeutigkeit des Begriffs bewusst werden.

Erwartungshorizont (M 2)

Aufgabe 1

Das in M 1 entstandene Tafelbild kann genutzt werden, um die Kriterien für Armut weiter zu differenzieren und zu ergänzen. In Partnerarbeit können vielleicht auch persönliche Erfahrungen ausgetauscht werden. Die Ergebnisse sollen in einer Stichwortliste festgehalten werden.

Aufgabe 2

Der Text „Was ist Armut?“ des Bundesministeriums für wirtschaftliche Entwicklung und Zusammenarbeit definiert Armut mit diesen Stichworten:

- Grundbedürfnisse können nicht befriedigt werden;
- Es fehlen zum Beispiel Nahrungsmittel, Bildung und Sicherheit;
- Absolute Armut = Grundbedürfnisse können nicht befriedigt werden;
- Relative Armut: Jemand ist ärmer als die Mehrheit der Gesellschaft;
- Armut messen ist schwierig;
- Definition der Weltbank: 1,90 US-Dollar am Tag;
- Zehn Prozent der Weltbevölkerung leben in Armut;
- Es gibt weitere Messsysteme, die zum Beispiel Bildung und Gesundheit mitberücksichtigen.